

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

49 (7.12.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 49

Karlsruhe, Sonntag, den 7. Dezember 1930

23. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Was die Adventssterne sagen wollen.

Die Sterne Gottes, die einst über Abrahams Haupt verheißungsvoll gefunkelt, sie leuchten ungetrübt nach so vielen Jahrtausenden noch auf uns hernieder. Der Gott, der einst über seinem Volke die Augen Tag und Nacht offen stehen ließ, der schaut auch auf uns in Gnaden herab. Ihm befehl auch du ferne deine Wege.

Karl Gerok.

Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen.

IV. Mos. 24.

Und von allen Sternen nieder strömt ein wunderbarer Segen, daß die müden Kräfte wieder sich in neuer Frische regen. Und aus seinen Finsternissen tritt der Herr, so weit er kann, und die Fäden, die zerrissen, knüpft er alle wieder an.

Hebbel.

Adventswünsche.

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes! Röm. 15, 13.

Als wir Kinder waren, da hatten wir in der Zeit vor Weihnachten viele Wünsche. Und wenn wir unsere Wünsche zu Papier bringen durften, da wurde das Verzeichnis gar groß. Je älter wir werden, desto kleiner wird die Liste; ja, wir verschmähen es, Wünsche zu äußern, so daß es der Liebe, die uns eine Freude bereiten möchte, recht schwer fällt, etwas zu finden, was wir vielleicht im Stillen uns wünschen könnten. Und mit der Zeit lösen sich unsere Wünsche immer mehr von dem, was an den Geschäftsauslagen zu schauen ist; sie vergeistigen sich und berühren nun Dinge, die in keinem Warenhausschauensfenster ausliegen. Je selbstloser wir werden, desto mehr werden unsere Wünsche Wünsche für andere, Wünsche für den Lebenskreis, in dem wir stehen und von dessen Geistesgut wir leben.

In dieser Adventszeit möchte ich jeden Christen und die ganze christliche Gemeinschaft grüßen mit den Worten des Apostels Paulus, in denen er den römischen Christen die ganze Fülle geistlichen Segens anwünscht.

Solch ein Wunsch ist zugleich ein Gebet, eine Fürbitte. Denn wer kann solche geistigen Güter schenken als der himmlische Vater, der reich ist über alle und durch alle und in allen? Und wodurch wirkt er die Fülle des Lebens, wenn nicht durch seinen Geist? Alles christliche Leben wird aus dem heiligen Geist empfangen, vor allem die Grundlage des neuen Wesens, der Glaube, der beides ist, ein herzliches Vertrauen und eine das Leben neugestaltende Ueberzeugungskraft.

Wo dieses Vertrauen zu dem göttlichen „Du“ vorhanden ist, da ist auch Friede, der innere Friede, die seelische Harmonie, weil die Einheit mit Gott gefunden ist. Ohne Einheit mit Gott

im Glauben gibt es keinen Frieden; der Friede aber, der in der Einheit mit Gott gefunden wird, ist der Gipfel alles Glücks.

Darum gefällt sich ganz von selbst zu ihm als Ausdruck der Glückseligkeit die Freude. Ein friedloser Mensch kann sich nicht freuen, wenigstens nicht, wie Christenmenschen sich freuen. Ein Christenmensch braucht keinen Späsmacher, um die Traurigkeit zu verjagen, sein Herz geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist lauter Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Selbst wenn über sein Leben dunkle Wolken ihre Schatten werfen; denn dann schaut er in die Zukunft und weiß, daß bald wieder der Sonne erwünschtes Gesicht leuchtet. Ein Christ hofft immer.

Gott heißt uns hoffen. Und wann eröffnet er uns so herrliche Ausblicke als in der Adventszeit? Wir erhoffen Jesu Kommen, wir erhoffen sein Reich, das in allen Dingen so ganz anders ist als die Welt, in der wir jetzt leben. Oder sind wir geistig so matt geworden, daß in unserem Herzen die Hoffnung, statt zu erblühen, welk geworden ist? Christen müssen die hoffnungsfrohesten Menschen sein. Der Gott der Hoffnung heißt uns hoffen.

Nun frage ich: Gibt es bessere Wünsche als diese? Ich wünsche Glauben, Friede, Freude, Hoffnungsmut allen Christenmenschen in solcher Ueberfülle, daß sie ganz davon erfüllt werden und nichts anderes mehr in ihrem Herzen Raum findet.

Selbstbesinnung der Kirche.

(Schluß.)

Ueberwindung der Seelennot bei den Erwerbslosen ist darum so dringend nötig, weil die Not das Seelenland sonst vor allem für den Unkrautsamen des Unglaubens empfänglich macht. Vom Bolschewismus hat uns der Vortrag des Professors Dr. Coch aus Wien deutlich gezeigt, daß er, um sein wirtschaftliches Programm durchzuführen, zwangsläufig den Kampf gegen alle Religionen und Religionsgemeinschaften aufnehmen mußte. Auch der deutsche Kommunismus, der ganz unter der Sowjetdiktatur steht, ist so religionsfeindlich als es nur möglich ist; und er wird täglich aggressiver. Es häufen sich die Störungen der Gottesdienste und der Versammlungen, die zur Abwehr des Kulturbolschewismus und zum Schutze der abendländischen Kultur, die doch den christlichen Stempel trägt, einberufen wurden. Jetzt kommt die Nachricht, daß der „Bund der Gottlosen“ die Zentrale seiner Weltpropaganda von Moskau nach Berlin verlegt hat. Doch wohl in der Ueberzeugung, daß der deutsche Boden für seine Anschauungen am empfänglichsten sei, daß in Deutschland der Widerstand am geringsten sei. Und diese Propaganda ist nach allem, was wir schon gesehen und gehört haben, großzügig und zielbewußt. Jedes Mittel, das die moderne Technik darbietet, wird zum Propagandadienst verwendet, das gedruckte Wort, Kino und Radio. Und es zeigt sich die Tatsache, daß der Antichrist das Widerspiel des Christus ist, greifbar darin, daß Christliches kopiert und mit dem Inhalt des Unglaubens erfüllt wird. „Die Kinder der Finsternis sind klüger als die Kinder des Lichts.“

Erkennt man innerhalb der Christenheit die Gefahr? Es gibt Christen, die in ihrer optimistischen Leichtgläubigkeit sagen: „Es ist nur ein Wölklein, es wird vorübergehen“. Es gibt Christen, welche sich freuen über die Scheidung der Geister und sich nicht des verführten Volkes erbarmen. Es gibt weiter Christen, die da sagen: Es geht im Grunde vor allem um das Kirchtum; den christlichen Glauben können keine Feinde zerstören; als ob nicht das Kirchtum der Verteidigungsdamm für den Christenglauben bedeutete. Von Konferenzen zu Konferenzen wird viel verhandelt, es wird theoretisiert, problematisiert und — in den Wind geredet. Anstatt daß man die ganze Christenheit mobil macht, auch den einfachen Menschen, der ganz anders als der sog. Gebildete der Propaganda, auch in der Werkstatt, ausgefacht ist.

Apologie des Christentums muß heute die Lösung für alle Christen sein. Leider ist das Wort Apologie so schwer zu verdeutschen. Das Wort „Verteidigung“ deckt seinen Sinn nicht; denn auch das Angreifen gehört dazu; Angriff ist oft die beste Verteidigung. Nicht von der Furcht darf unsere Stellungnahme geleitet sein. Wir dürfen keinem Zusammenstoß aus dem Wege gehen. „Alles für Christus und seine Kirche! Gott will es!“ Laßt uns die Waffenrüstung des Christen anziehen! Der Apostel Paulus konnte seine Mitchristen immer nur als Gewappnete schauen, „angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit“. Wir müssen wieder Gewappnete sein, zur Abwehr gerufen.

Das erfordert ein tieferes Eindringen in die christlichen Wahrheiten im Blick auf die Irrlehren der Zeit. Heute finden fast in allen Pfarreien der Stadt Bibelbesprechungen oder Konfirmandenstunden für Erwachsene oder wie man es nennen will statt, während lange Zeit nur in einer einzigen Pfarrei Bibelbesprechungen gehalten wurden. Sie sollen den Christenglauben vertiefen; denn der oberflächliche Halbgläubigkeit ist leicht vom Feinde Christi überannt. Nie hat auch das gedruckte Wort, das zur Vertiefung und zur Sammlung wirken will, solche Bedeutung gehabt als apologetisches Mittel wie jetzt. Vom kleinen Flugblatt zum aktuell geschriebenen Gemeindeblatt, vom Blatt zum dicken Buch. Aber daß wir das Eine nicht vergessen: Achten wir auch darauf, daß nichts dem Gegner der Kirche und des Christenglaubens eine Handhabe zum Angriff bietet; alles muß unterlassen werden, was das Christentum entstellt und veraleinert. Wir alle sind Vertreter des Christentums; und es kommt alles darauf an, wie das Christentum vertreten wird. Die Gegner sollen nicht sagen dürfen: „Seht euch einmal diese Christen an! Wie schwächlich muß das Christentum sein, das solche Vertreter tragen kann! Sind diese kleinlichen Menschen nicht alle Zeugnisse des Niedergangs des Christentums?“ Umgekehrt muß es sein! Die Feinde sollen staunend sagen müssen: Was muß das für ein großer Herr und Meister sein, der solche Jünger hat!

Selbstbesinnung der Kirche, der Gemeinde, jedes Christen ist die Lösung der Stunde. Selbstbesinnung auf die ewigen Gaben, die wir von Christus empfangen haben, auf die Kräfte, die er in uns wirkt. Selbstbesinnung auf die Aufgaben, die die Zeit, die der Herr aller Zeiten uns stellt. Aber eine Selbstbesinnung, die nicht in der weltabgewandten Zelle sitzen bleibt, sondern zu Taten schreitet, die Gaben und Kräfte ausnützend und die Aufgaben erfüllend. Hg.

Altes und Neues vom Evang. Stift Karlsruhe.

Von Prof. D. Frey.

Die Leser des Gemeindeboten haben schon lange nichts mehr vom Evang. Stift Karlsruhe gehört; manche werden sich seiner wohl gar nicht mehr erinnern. Es dürfte daher notwendig sein, zunächst kurz aus seiner Vergangenheit zu berichten.

Im Sommer 1921 nahm ich am Deutschen Evang. Kirchentag in Stuttgart teil und kehrte von dort mit starken Eindrücken heim. So eine Versammlung hätte ich gern auch einmal in Karlsruhe gesehen, doch hier würde es schon an den Räumen fehlen, den Kirchentag oder eine ähnliche Versammlung aufzunehmen. Derselbe leidige Mangel an kirchlichen Räumen, der sich auch in der Kirchengemeinde für ihre eigenen Zwecke und in der Landeskirche für Aufnahme der Landesynode immer wieder unangenehm fühlbar machte — und macht bis auf den heutigen Tag!

Sollte es unmöglich sein, in Karlsruhe die nötigen Räume zu schaffen? Warum denn unmöglich? Wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg! Bisher hatte sich wohl nur noch niemand richtig an diese Aufgabe herangemacht. Also suchte ich die Stadt nach geeigneten Bauplätzen für ein großes Gemeindehaus ab. Damals gab es noch zahlreiche geeignete Plätze; aber keiner dünkte mir so geeignet wie ein Platz auf dem im künftigen Mittelpunkt der Stadt liegenden freien Gelände an der Karlstraße, auf dem früher die Schmieder'sche Fabrik gestanden hatte.

Aber dieses herrlich gelegene Gelände lud ja förmlich dazu ein, auch noch mehr darauf zu stellen als nur ein Gemeindehaus, da konnte ja auch ein großer Komplex sozialen Zwecken dienen, der Gebäude erstehen. Wie schön wäre es, wenn hier ein starker Mittelpunkt sozialen evangelischen Lebens geschaffen würde! Immer mehr erweiterten und vertieften sich meine Wünsche und Hoffnungen.

Ich sondierte einmal bei der Schmieder'schen Baugesellschaft und stieß auf freundliches Entgegenkommen. Da ich ein sehr großes Stück des Baugeländes abnehmen sollte, wurden mir ein für damalige Verhältnisse recht günstiger Preis gemacht, etwa 65 M. für den Quadratmeter, und günstige Zahlungsbedingungen bewilligt. Das Gelände zwischen Karl-, Matth-, Kerk- und August Dürer-Straße, zwei durch die Kopernikusstraße getrennte Baublöcke mit 6736 und 6800 qm, wurden mir an die Hand gegeben.

Nun galt es, ein Rechtssubjekt zu schaffen, das den Kauf tätigen und die Geldmittel aufbringen konnte. Freunde, die ich ins Vertrauen zog, billigten meinen Plan, ein Ev. Stift Karlsruhe als eingetragenen Verein zu schaffen. Die Mitglieder des Kirchengemeinderats, dem ich nun meinen Plan vortrug und von den Vorarbeiten Mitteilung machte, stimmten freudig zu.

Am 25. 10. 1921 fand die Gründung und die Genehmigung des Satzungsentwurfes statt. Die beiden Schriftstücke tragen folgende Unterschriften: Ernst Frey, Eugen Kroenlein, F. H. Hemmer, Adolf Neßler, A. Kaiser, Hermann Zelt, Paul Werner, Emil Bender, K. Quenzer, H. L. Seßler, Heinrich Kapp.

Zunächst sollten Sammlungen in und außerhalb Karlsruhes durchgeführt werden; der Kauf des Geländes sollte erst erfolgen — einige Monate konnten wir ruhig zuwarten, da ich das Gelände ja fest an der Hand hatte — wenn die Anzahlung mit einem Fünftel des Kaufpreises bezahlt werden konnte.

Nun ging es an ein überaus eifriges Sammeln in allen Sprengeln der Gemeinde, jeder suchte den andern zu übertreffen; ganz besonders eifrig war der Matthäusprengel, für den im Saal des Gemeindehauses der gottesdienstliche Raum bis zur Erstellung der eigenen Kirche entstehen sollte. Vonseiten der Vereinsleitung wurde mit Erfolg versucht, auch größere Spenden zu erhalten. Wie wenig Goldwert das Geld damals hatte, wußte man noch gar nicht; sicherlich aber war die Kaufkraft des Geldes damals weit höher als sein Goldwert. Nach einigen Monaten waren die 175 000 M. Anzahlung und die hohen Kaufkosten beisammen, auch schon ein Stück der zweiten Rate; jetzt konnte der Kauf förmlich vollzogen werden, und dies geschah am 8. März 1922.

Ueber den Zweck des Evang. Stiftes sagt die Satzung:

„Das Evangelische Stift mit dem Sitz in Karlsruhe, das in das Vereinsregister einzutragen ist, will gemeinnützig wirken auf den Gebieten des kirchlich-religiösen und Sittlichen, des Sozialen und Kulturellen für die Mitglieder der evang.-prot. Landeskirche in Baden, in erster Linie soweit sie in der Stadt Karlsruhe wohnen. Es sucht sein Ziel zu erreichen u. a. durch die Errichtung eines Hauptgemeindehauses für die evang. Kirchengemeinde Karlsruhe, einer Speiseanstalt mit Gasthaus, eines Lehrlingsheims, Schülerheims, Ledigenheims, durch die Schaffung einer Nähsschule, einer Haushaltungsschule, einer Beratungsstelle, einer Rechtschutzstelle, durch die Veranstaltung von Ausbildungskursen zur Gewinnung von Arbeitskräften für soziale Aufgaben, durch Jugendpflege und durch Arbeit an der Volksbildung.“

Dieses Programm wurde in den nächsten Monaten noch ergänzt durch ein Invalidenheim für Kriegsinvaliden, die nicht mehr bei Angehörigen leben können und für welche Anstaltspflege und Anstaltsbeschäftigung notwendig ist, und durch ein gutes Hospiz.

Herr Architekt Zelt stellte seine Arbeitskraft dem Ev. Stift

in weitgehendem Maße zur Verfügung, und er entwarf einen Gesamtbebauungsplan, der gegenwärtig mit den neuen Plänen auch mit ausgestellt ist; auch fertigten wir das Programm für einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwurfskizzen für das Stift; die Wettbewerbsarbeiten sollten bis zum 1. August 1922 eingereicht sein.

Allein zum Ausschreiben dieses Wettbewerbes kam es nicht mehr. Zwar ging die Sammeltätigkeit weiter, aber der Ertrag verlief ständig an Wert und Bedeutung; die Inflation hatte für alle deutlich erkennbar eingesetzt, in der wir nur so herumgewirbelt wurden, etwas zu unternehmen aber nicht mehr möglich war, so man das Morgen und Uebermorgen nicht mehr zu übersehen vermochte. Das einzige, was die Leitung des Stifts noch tun konnte und tat, war, daß sie mit den eingehenden Geldern die Kaufsumme für das Gelände abtrug.

Aus dem bösen Inflationstraum erwachte das deutsche Volk völlig verarmt. Ich habe nicht den Mut gefunden, mit neuen Bitten um Spenden an die verarmte Gemeinde heranzutreten, und an Spenden aus den Kreisen der Wirtschaft war jetzt gar nicht mehr zu denken. Also mußte notgedrungen eine Pause von einigen Jahren gemacht werden, bis die Zeiten sich wieder gebessert hatten.

(Schluß folgt.)

Heimwehkranke Legionäre.

Der französischen Fremdenlegion gehören bekanntlich zirka 15000 evangelische Deutsche an. Die drückende Schwere des Schicksals, das diese Landsleute betroffen hat, liegt mehr noch als in den körperlichen Entbehrungen in der trostlosen inneren Einsamkeit und in den seelischen Gefahren, die das Kolonialleben und das Leben in der Fremdenlegion in besonderer Weise mit sich bringt. Also muß die Hilfe vor allem auf geistige Aufrichtung und Stärkung gerichtet sein. Die Versuche, die bisher in dieser Richtung auf direktem Wege von deutsch-evangelischer Seite aus gemacht worden sind, mußten an der praktischen Unmöglichkeit scheitern, an die im französischen Heere dienenden Deutschen heranzukommen. Nun hat sich in der Zusammenarbeit deutscher und französischer Christen in der Bewegung „Evangelisch-Christliche Einheit“ eine Möglichkeit gefunden, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Seit 4 Jahren hat sich hier eine konsequente und rege Arbeit entwickelt. Die persönliche Betreuung der deutschen Fremdenlegionäre geschieht durch die französisch-evangelischen Geistlichen im Kolonialgebiet, die notwendige Voraussetzung hierfür, das Sammeln und Weiterleiten der Namen der deutsch-evangelischen Glieder der Fremdenlegion ist Aufgabe der Vertrauensmänner in Deutschland. Mit 800 deutschen Fremdenlegionären ist auf diese Weise bereits eine Verbindung aufgenommen worden, die sich überraschend schnell zu einem umfangreichen Briefwechsel ausgestaltet hat. Sie ist für die von Heimat und Kirche losgelösten Menschen von unschätzbarem Wert, vor allem darum, weil sie ihnen das bittere Gefühl des Vergessenseins nimmt.

Neben der persönlichen Betreuung sucht die „Evangelisch-Christliche Einheit“, die rund 1500 Mitglieder, darunter 1100 Deutsche, zählt, in den Soldatenheimen der Garnisonen Büchereien einzurichten und laufend mit geeigneten deutschen Büchern zu versorgen. Auch den Deutschen auf vorgeschobenem Posten in der Wüste sucht man durch gute Lektüre in der trostlosen Nede ihres Tageslaufes Ablenkung zu schaffen.

Im vorigen Jahre habe ich persönlich um freundliche Geldgaben gebeten, um evangelischen Fremdenlegionären, vor allem solchen, die aus Baden stammen, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Meine Bitte fand Gehör; von den Empfängern konnte ich ergreifende Dankschreiben im Gemeindeboten veröffentlichen. Darf ich auch in diesem Jahre mit der gleichen Bitte kommen? Bis zum 10. Dezember nehme ich Gaben für diesen Zweck entgegen (Blumenstr. 1, Zimmer 14, oder Hirschstr. 69 III oder durch Ueberweisung auf mein Postcheckkonto Karlsruhe 14257).

Hg.

Für unsere Kranken.

Hebet eure Augen auf!

Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus?

Er ruft sie alle mit Namen; sein Vermögen und seine starke Kraft ist so groß, daß es nicht an einem fehlen kann.

Jes. 40, 26.

Unser Blick haftet in Krankheitszeiten zumeist hier unten. Wir sehen unsere Leiden und Schmerzen, erwägen die schweren Folgen, welche sie nach sich ziehen können, und werden dadurch erst recht traurig und mutlos gestimmt. Da ruft uns Gott durch den Mund seines Propheten zu: „Hebet doch eure Augen in die Höhe und sehet!“ Vielleicht ist unser Blick in schlaflosen Nächten schon manchmal hinausgeglitten zum Fenster. Wir sahen die Sterne in ihrer leuchtenden Pracht da droben am Firmament oder die Wolken, die vom Sturm am nächtlichen Himmel dahingejagt wurden. Aber haben wir dann auch etwas gesehen, was uns Trost und Kraft ins verzagende Herz geben konnte, nämlich Gottes unermeßliche Macht und seine Weisheit und Güte?

In stets gleicher Ordnung zieht das Heer der Sterne am Himmelsgewölbe dahin. So gewaltig sie sind, daß unser Menschenverstand ihre Größe und Herrlichkeit nicht auszudenken vermag, müssen sie sich doch alle einem höheren Willen fügen. Gott hat sie geschaffen und ruft ihr Heer bei der Zahl heraus. Er weist ihnen ihre Bahnen, aus denen sie nicht weichen dürfen. Dieselbe ordnende Hand aber, die da droben in der unermeßlichen Sternenwelt allmächtig waltet, herrscht auch hier unten in den kleinen Dingen der Erde, auch im Menschenleben.

Zu diesem Gott sollen wir hinaufsehen in den Nöten unseres Lebens. An ihn müssen wir uns halten, wenn unsere Sache recht gehen soll. Sein Vermögen und seine starke Hand sind so groß, daß es nicht an einem fehlen kann. Alles andere, Menschen und Kräfte der Natur, sind ja nur Mittel in seiner Hand. Was Gott will, das geschieht. Er ist aber auch die Liebe, der gütige Vater, welcher seine Kinder auf dem Herzen trägt. Ruft er sie doch alle mit Namen. Da kann es uns nicht an einem fehlen. Wenn wir nur stets darauf vertrauen wollten!

Aus unserer Gemeinde.

Evangelischer Kirchengemeindevorstand.

Vor Beginn der Sitzung gibt Herr Präsident Dr. Böker bekannt, daß vor der Wahl des zweiten Pfarrers der Stadtkirche die Sprengelvertretung des neugebildeten Sprengels gebildet sein muß. Das wird umgehend geschehen, so daß die Pfarrwahl bald stattfinden kann.

Dazu wird von der volkshirchlichen Gruppe eine Erklärung abgegeben, in der die Befriedigung ausgesprochen wird, daß die Wünsche der religiösen Sozialisten durch Ernennung des Pfarrers Löw teilweise befriedigt werden. Es wird jedoch gegen die Ablehnung des Professors Wunsch Einspruch erhoben und die Wünsche der religiösen Sozialisten in Bezug auf Abgrenzung der Altstadtpfarreien und Zuteilung des Pfarrhauses ausgesprochen.

Für den ausscheidenden Pfarrer Werner tritt Oberbauinspektor Bender neu in den Ausschuss ein.

Sodann begründete Herr Kroenlein einen Antrag auf Ankauf von Gelände im Rintheimer Feld zum Preis von 2 M. pro Quadratmeter (Gesamtpreis 2684 M.). Der Antrag wird einstimmig gutgeheißen.

Ferner werden Bauunterhaltungsarbeiten in den Pfarrhäusern der Altstadtpfarreien und der Christuspfarre II ebenfalls einstimmig beschlossen. D. Frey weist auf die Entwürfe für eine Ueberbauung des Schmiedeparkes hin, die im Oberkirchentatsgebäude ausgestellt sind.

Dr. Winkler gibt Anregungen des Siebenerausschusses bekannt über Verwendung von Doppelverdienern bei der evangelischen Kirchengemeinde.

Der Vortrag von Professor D. Adolf Keller aus Genf.

Als im Jahre 1925 die Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum stattgefunden hatte, hörten und lasen wir Berichte über ihren Verlauf. Auch von der ganzen, vielgestaltigen ökumenischen Bewegung, von der Lausanner Weltkonferenz, die mehr eine Theologenkongress ist, vom Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen, auf dessen Tagungen selbst Diplomaten wie Graf Bernstorff das Wort ergreifen, hörten und lasen wir dann und wann. In den letzten Jahren hat sich diese ökumenische Bewegung in allen Einzelströmungen weiterentwickelt, es sind feste Institute geschaffen worden. Die Stockholmer Bewegung schuf das Internationale Sozialwissenschaftliche Institut in Genf, am Sitz des Völkerbundes, wo bereits über 50 internationale Institute erkundet sind, und die dreisprachige Zeitschrift „Stockholm“; — Stockholm ist nicht bloß eine nördliche Königsstadt, sondern ein Begriff und Programm geworden, so daß kein besserer Name für die Zeitschrift gefunden werden konnte als der Name der schwedischen Hauptstadt. Alle diese weltweiten Bewegungen wollen auch in die Kirchenvölker dringen und die Gemeinden erfassen. Das kann zunächst dadurch geschehen, daß die Kenntnis von der ökumenischen Bewegung, ihrem Verlauf, ihren Instituten und deren Arbeit verbreitet wird. Was weiß unser Kirchenvolk davon? Bezeichnend hierfür ist eine Bitte eines badischen Geistlichen, die ich heute empfang, ehe ich mich an die Schreibmaschine zur Abfassung dieses Berichtes niedersetzte. Die Bitte hat

folgenden Inhalt: „Ein kirchlich sehr interessierter Regierungsrat war heute morgen bei mir und machte mich darauf aufmerksam, daß im Volk allgemein die Ansicht herrsche, daß Erzbischof Soederblom, der in diesen Tagen den Nobelpreis erhalten hat, ein Katholik sei. Außer durch den Titel „Erzbischof“ wird das Volk dadurch irreführt, daß in verschiedenen Zeitschriften, u. a. in der viel gelesenen Berliner Illustrierten Zeitung, ein Bild Soederbloms im Bischofsornat mit dem Bischofsstab erschienen ist. Könnten Sie nicht veranlassen, daß bei Veröffentlichungen unsererseits, die in nächster Zeit vielleicht auch im Hinblick auf den Friedenssonntag beabsichtigt sind, immer zum Ausdruck kommt, daß Erzbischof Soederblom eine bekannte führende evangelische Persönlichkeit ist? Ich gebe diese Anregung weiter, weil sie aus Laienkreisen an mich gekommen ist.“ Ich weiß, daß ich immer in Zeitungsartikeln wie in Aufsätzen dieses Blattes geschrieben habe: „Der schwedische evangelische Erzbischof Soederblom...“. Jene Anregung möchte ich weitergeben an alle Religionslehrer. Es muß das Wissen um die ökumenische Bewegung und ihre Führer mehr in das Volk hineingetragen werden. Wer könnte es aber besser tun als einer, der in dem Internationalen Institut zu Genf tätig ist?

Professor D. Adolf Keller vom Internationalen Sozialwissenschaftlichen Institut in Genf, der, wie man in der Schweiz sagt, nur in Kontinenten denkt, in mehreren Sprachen reden kann und oft von Kontinent zu Kontinent reist, will zurzeit eine nähere Verbindung herstellen zwischen dem Genfer Institut und den deutschen Kirchenleitungen und Universitäten. So kam er auch hierher. Ein kleiner Kreis geladener Gäste fand sich am letzten Donnerstag im Bibliotheksaal des Oberkirchenratsgebäudes ein und hörte seinen Vortrag, auf den eine ergiebige Aussprache folgte. Die Leitung der hiesigen Kirchengemeinde ermöglichte ihm in der entgegenkommendsten Weise einen öffentlichen Vortrag am Abend des gleichen Tages in der Kleinen Kirche. Ich hätte gewünscht, daß die Stadtkirche gerade groß genug gewesen wäre, die Zuhörer zu fassen. Eine möglichst genaue Skizze seiner Gedanken folgt in der nächsten Nummer.

Nach dem Vortrage versammelte sich im Hospiz „Herzog Berthold“ noch ein kleiner Kreis um Professor D. Keller, der zuletzt die Frage aufwarf, ob sich hier nicht im Anschluß an das kirchliche Presseamt und das kirchliche Sozialamt ein Kreis der „Freunde von Stockholm“ bilden könne, der die Stockholmer Gedanken ins Kirchenvolk hineintragen soll. Hg.

Buß- und Bettagskonzert in der Melancthonpfarre.

Der Kirchenchor der Melancthonpfarre gab am Buß- und Bettag den evang. Gemeindegliedern ein Kirchenkonzert, dessen Durchführung allen Zuhörern Stunden tiefsten religiösen Erlebens wurden. Mit der Wahl des Oratoriums „Jesus Nazarenus“ von Bruno Leipold hatte sich der Chor eine Aufgabe gestellt, deren Lösung sowohl an diesen selbst als auch an seinen Leiter sehr hohe Anforderungen stellte.

In voller Hingabe folgte der gut geschulte Chor seinem Dirigenten, Hauptlehrer Karl Pfulb, und brachte die teilweise schwierigen und auch rhythmisch anspruchsvollen Chöre zu einer ausgezeichneten Darbietung, die keine Wünsche offen ließ. Auch die Solisten, Frau Gartner-Hensel (Sopran) und Paul Sigmund (Bariton als Erzähler), bewältigten ihre umfangreiche Aufgabe aufs Beste. Das Organ der Sopranistin ist weich und ansprechend, ihr Vortrag innig und von vornehmer Schlichtheit. Herr Sigmund verfügt über einen vollen, warmen Ton. Der Tenorist, das Chormitglied Sutter (Jesus) reichte sich mit einem kleineren Part recht gut an die Gesamtleistungen an.

Otto Köllner hatte an der sehr bescheidenen Orgel keine leichte Aufgabe, umso mehr ist deren Durchführung anzuerkennen. Das Streichorchester mit Oboe und Flöte schmiegte sich unter der sicheren Stabführung des Chorleiters gut an Chor und Solisten an.

Die stimmungsvolle Aufführung hinterließ bei den sehr zahlreichen Zuhörern sichtlich einen tiefen und nachhaltigen Eindruck.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 7. Dezember 1930 (2. Advent).

- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Glatt. 1/12 Uhr Christenlehre, Pfarrer Glatt.
Kleine Kirche: 1/9 Uhr Pfarrverwalter Ruffbaum. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Ruffbaum. 6 Uhr Pfarrverwalter Ruffbaum.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer. 6 Uhr Kirchenrat Fischer.
Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Heuser. 1/10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Heuser. 6 Uhr Pfarrer Haug; Feier des hl. Abendmahls.
Christuskirche: 8 1/4 Uhr Vikar Kelder. 10 Uhr Kirchenrat Kohde. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Kohde. 6 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt.
Markuspfarre (Gemeindehaus Bilscherstr. 20): 10 Uhr Pfarrer Seufert; Einführung des Sprengelältesten H. Friß. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt.
Lutherkirche: 1/10 Uhr Kirchenrat Renner. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. 6 Uhr Vikar Fischer.
Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Schölsch. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. Abends 6 Uhr Liturg. Abendfeier, Vikar Schölsch. Abends 8 Uhr Das Zehnjungfrauenpiel (im Kirchenaal).
Beiertheim: 1/10 Uhr Vikar Heuser. 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Weiberfeld: 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Missionar Ruf. Abends 1/8 Uhr Abendsandacht.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Städt. Krankenhaus: 10 1/4 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 1/4 Uhr Vikar Fischer. 1/10 Uhr Pfar-

- rer Lic. Benrath. 1/11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath.
 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Lukaspfarre (Moltkestr. 18 D, Eingang Kuhmaulstraße): 11 Uhr Kindergottesdienst.
Darlanden (Turnhalle): 1/10 Uhr Vikar Fischer. 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer.
Rüppurr: 1/10 Uhr Pfarrer Steinmann (Kollekte). 1/11 Uhr Christenlehre. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.
Rintheim: 9 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Pfarrer Gerhard. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

- Walldhornstr. 11 (Konfirmandensaal):** Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrverwalter Ruffbaum.
Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung Pfarrer Haug.
Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Vikar Bernleher. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Heuser.
Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Abendandacht im Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22, Vikar Fischer.
Johanniskirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, christliche Unterweisung im Gemeindehaus, Kinderchulsaal, Kirchenrat D. W. Schulz. Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Abendandacht.
Weiberfeld: Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Dreher.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, abends 1/8 Uhr, Pfarrer Zimmermann.
Christuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Westendstr. 35, Pfarrer Braun.
Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hemmer.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Lic. Mülhaupt.
Geibelstraße 5: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.
Lukaspfarre (Moltkestr. 18 D, Eingang Kuhmaulstraße): Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Pfarrer Lic. Benrath; darnach Schriftverkauf.
Rüppurr: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechungsstunde für Frauen im Gemeindefaal. Freitag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechungsstunde für Männer im Gemeindefaal.
Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Mütter-, Frauen- und Männerabende:

- Christuspfarre:** Dienstag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft des Evangel. Frauenbundes (Adventsfeier).
Darlanden: Montag, abends 8 Uhr, Männerabend in der Kinderschule. Freitag, abends 8 Uhr, Frauenabend in der Kinderschule.
Rintheim: Dienstag, abends 8 Uhr, Mütterabend im Gemeindefaal.
Pauluspfarre: Mittwoch, abends 8 Uhr, Männerabend im Hüttle.
Frauenverband der Paulusgemeinde: Mittwoch, 2-6 Uhr nachmittags, Paden der Weihnachtspakete und Besprechung der Weihnachtsgaben.
Beiertheim: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Frauenabend, Pfarrer Dreher.
Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/9 Uhr.

Jugendbünde:

- B.D.S. Burschenbünde:** Lutherbund: Mo. Turnen; Di. Basteln; Mi. Bundesabend; Do. Ältere Gruppe; Fr. Singkreis; Sa. Freispiel. — Treue: Mo., 8 Uhr, Turnen und Basteln; Do., 8 Uhr, Bundesabend; Do., 8 Uhr, Orchester; Sa. Pfadfinder. — Wartburgbund: Di., 8 1/4 Uhr, Ältere Abteilung; Fr. Bundesabend. — Aufwärts: Di. Ältere Abteilung; Mi. Bundesabend; Fr. Basteln. — Mühlburg: Mo. Turnen; Di. Ältere Burschengruppe; Mi. Jungenschaft; Fr. Singkreis. — Rintheim: Mo. Bundesabend.
B.D.S. Mädchenbünde: Heimat: Mo. Ältere Abtlg. (14 tgl.); Mi. Bundesabend; Fr. Singkreis. — Johannisbund: Mo., 8 Uhr, Bundesabend; Do. Ält. Abt. (14 tgl.); Fr. Singen. — Lichtträger: Mo. Bundesabend. — Wachauf: Mo. Ältere Gruppe; Di. Bundesabend. — Sonnwärts: Di. Ältere Abt.; Do., 1/8 Uhr, Bundesabend. — Mühlburg: Do. Bundesabend; Fr. Singkreis. — Beiertheim: Di. Bundesabend. — Rintheim: Fr. Bundesabend. — Für sämtliche Mädchenbünde: Di., 1/8 Uhr, Turnen in der Schillerschule (Kopellenstraße).
B.D.S. Burschenjungscharen: Oststadt I: Di., 1/7 Uhr, Ält. Gruppe; Mi., 1/7 Uhr, Schwimmen; Fr., 6 Uhr, Jüngere Gruppe. Oststadt II: Sa., 1/6 Uhr, Bundesabend. — Weststadt: „Kreuzritter“ Mi., 6 Uhr, Bundesabend. — Mühlburg: „Jung Roland“ Di., 1/8 Uhr, Bundesabend; „Jung Siegfried“ Do., 1/7 Uhr, Bundesabend. — Südstadt: Fr. Bundesabend. — Rintheim: Mo., 6 Uhr, Bundesabend. — Treue: Fr., 6-8 Uhr, Jungsch. I; Sa., 6-8 Uhr, Jungsch. II.
B.D.S. Mädchenjungscharen: Heimat: Mi., 6-1/8 Uhr. — Johannisbund: Mi., 1/5-1/7 Uhr. — Sonnwärts: Mo., 6-1/8 Uhr. — Mühlburg: Mo., 1/8-1/9 Uhr.
Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelkreis; Freitag, abends 8 Uhr, Kreis der Jugendlichen; Samstag, nachm. 4 Uhr, Jungsch. I; 5 1/2 Uhr, Jungsch. II. — Burschen: Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Jungsch.; abends 8 Uhr Bundesabend; Sonntag, abends 8 Uhr, Aufführung: Das Zehnjungfrauenpiel (im Kirchenaal).
Frommelsbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend (Walldhornstr. 11) Mittwoch, 1/8 Uhr, Jungsch.
Mädchenbund Immergrün: Montag Werkjahr-Abend. Mittwoch, 1/5 bis 1/7 Uhr, Jungsch. Stunde. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenschule. Donnerstag Allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Walldhornstr. 11.

Joulesblende. Burschen: Montag, 8 1/2 Uhr, 2. Abend der Führerschule: Die Persönlichkeit des Führers (Vikar Heuser). Dienstag, 1/2 6 Uhr, Jungsch. I. Mittwoch, 6 Uhr, Jungsch. III; 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule. Donnerstag, 8 Uhr, Jungvolkkreis; 9 Uhr Jungvolkabend. Freitag, 6 Uhr, Jungsch. II; 7 Uhr Konf. Jungsch.; 8 Uhr, Vortellstunde. — Mädchen: Montag, 8 Uhr, Aelterenkreis; Pitteraturabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungsch. II; 8 Uhr Jüngere. Mittwoch, 5 Uhr, Jungsch. I; 8 Uhr Turnen in der Hebelschule. Freitag, 8 Uhr, Bibelkreis.

Paul Gerhardt-Mädchenbund: Dienstag, abends 8 Uhr, Geibelstr. 5. **Jungmännerbund Gottesau:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungsch. Gottesau: Montag, 6—8 Uhr, Jungsch. I; Mittwoch, 6 bis 8 Uhr, Jungsch. II. **Jungmädchenbund Gottesau:** Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund der Altpfarrei: Mittwoch, abends 8 Uhr. **Jungmännerbund der Altpfarrei:** Donnerstag, abends 8 Uhr.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Aelterer Kreis. Montag, 8 Uhr, Aelterer Kreis in Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 3 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktorialstr. 141.

B.K. Ost: Jüngere Abteilung Samstag, 4 Uhr; Mittlere Abteilung Samstag, 1/2 6 Uhr; Aeltere Abteilung Mittwoch, 1/2 6 Uhr.

B.K. West, Amalienstr. 77: Aeltere Abteilung Freitag, 8 Uhr, im „Grünen Hof“; Jüngere Abteilung Samstag, 1/2 4—5 Uhr, Amalienstr. 77; Mittlere Abteilung Samstag, 5—7 Uhr, Amalienstr. 77. Vom 7. bis 8. Dezember Fahrt. Näheres im B.K.

Jugendbund für entschiedenes Christentum E. V. Sonntag, 10—12 Uhr, Knabenbund-Mädchenbund-Sonntagsschule; 1/2 3 Uhr Singnachmittag für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundsstunde für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Geschäftsstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 5 Uhr, Knabenbund; 1/2 7 Uhr Turnen für junge Mädchen; 8 Uhr Turnen für junge Männer; 8 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen. Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Chorstunde. Samstag, abends 8 Uhr, Vesperchor.

Vereinigungen und Gemeinschaftskreise:

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23. Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule; 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaveroin; 8 Uhr Allgemeine Versammlung. Dienstag, 8 Uhr, Marthaveroin. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Chorprobe — Fickverein. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Blaukreuzverein. Donnerstag, 8 Uhr, Arbeiterinnenverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr, Sonntagsschule; nachmitt. 3 Uhr Adventsfeier; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Bibelstunde f. Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; abends 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, nachmitt. 1/2 6 Uhr, Marlastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein. — Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, Hths. II. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Durlach, Frauenverein, Hauptstr. 7: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23, Hof. Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/2 8 Uhr, Jugendbibelkreis.

Leopoldstr. 24: Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Bibelbesprechung für Lehrerinnen bei Frä. Rihhaupt.

Christlicher Bund: Freitag, 5. Dez., Kreisabend Körnerstr. 11, II. St.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Mitglieder des Kirchengemeindevausschusses und des Sprengelausschusses der I. Pfarrei der Altstadt. Am Mittwoch, den 10. Dezember 1930, nachmittags 6 Uhr, findet in der Kleinen Kirche eine Sitzung des Kirchengemeindevausschusses und des Sprengelausschusses der I. Pfarrei der Altstadt statt. Die Verhandlung ist nicht öffentlich. Tagesordnung: Besprechung wegen der Pfarrwahl für die I. Pfarrei der Altstadt. Karlsruhe, den 1. Dezember 1930. Evang.-prot. Kirchengemeinderat: Dr. Dölter.

Mittelpfarrei.

Nach Abschluß der Sammlung zur Ausschmückung der Stadtkirche ist es uns ein herzliches Bedürfnis, allen bekannten und unbekanntem Gebern Dank zu sagen für ihre Mithilfe. Die Sammlung erreichte die schöne Summe von 850.— M. einschließlich einer besonderen Stiftung, und ermöglichte es, eine rote und eine violette Altar- und Kanzelbekleidung zu beschaffen. Den Ueberschuß über die augenblicklich benötigten Ausgaben werden wir anlegen in einem Fonds, der dem Willen der Stifter entsprechend zur weiteren Ausschmückung der Kirche verwendet werden wird. Karlsruhe, 1. Dezember 1930. Der Sprengelrat der Mittelstadtpfarrei: Glatt.

Altstadtpfarrei.

Der auf Mittwoch, den 10. Dezember, vorgesehene Männerabend fällt aus wegen der am selben Tag stattfindenden Sitzung des Sprengelausschusses und des Kirchengemeindevausschusses. Ruffbaum, Pfarrverwalter.

Evang. Frauenbund der Christuskirche.

Die Unterzeichneten laden hiermit zu der anlässlich der nächsten Zusammenkunft am Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Konfirmandensaal der Christuskirche stattfindenden **Adventsfeier** herzlich ein. Frau Berta Bepf. Kirchenrat Kohde.

Altpfarrei.

Ich weise darauf hin, daß die Einweihung des neuen Gemeindehauses in der Altsiedlung am 3. Advent stattfinden wird. Näheres darüber im nächsten Gemeinboten. Kopp.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbsprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe. Wir suchen für eine 79jährige Frau einen Mantel.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Verein für evangelische Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V. Am nächsten Sonntag, den 7. Dez., abends 8 Uhr, begeht unser Verein im Gemeindehaus zu den „Drei Linden“ im Rahmen eines Familienabends die Feier seines 10jährigen Bestehens. — Außer der Mitwirkung des verstärkten Gemeindeorchesters, des Kirchenchors und der Mühlburger B.D.I.-Bünde haben sich Frau Oberreg.-Rat Rosa Hurre-Pahl (Sopran) sowie Frau A. Koppel (Begleitung) in den Dienst unserer Sache gestellt. Außerdem hat sich in liebenswürdiger Weise Herr Ed. Bollbach (Violine), Lehrer am Mung'schen Konservatorium, zur Mitwirkung bereit erklärt. (Am Flügel: Herr Wilhelm Sautter.) Wir laden die Gemeindeglieder der Karl-Friedrich- und der Lukas-Pfarrei zu dieser Feier herzlich ein. Eintritt frei. (Man beachte die Anzeige.) Der Vorstand.

Evang. Männerverein der Südstadt. Unsere Mitglieder und Freunde unseres Vereins laden wir zu einem Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Lic. Benrath über „Reiseerlebnisse unter Evangelischen in Polen“ am Sonntag, den 7. Dez., abends 8 Uhr, ins Evang. Gemeindehaus der Südstadt freundlichst ein. Gerade jetzt, wo Polen wieder so viel von sich reden macht, wird dieser Vortrag gewiß interessieren. Gute Kräfte haben den musikalischen Teil übernommen, so daß der Abend sich würdig an die vorhergegangenen Veranstaltungen anschließen wird.

Evang. Verein der Weststadt E. V. Am Sonntag, den 7. Dezember, findet abends 8 Uhr in der Christuskirche der dritte Vortrag aus unserem Winterprogramm statt. Es wird sprechen Herr Professor Dr. Odenwald über das Thema: „Der protestantische Mensch“. Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Vortrag hin und laden zu zahlreichem Besuch ein. Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor der Matthäuskirche. Am 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, veranstalten wir im unteren Saal des Kaffee Nowack unsere diesjährige Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung, Aufführungen usw., wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen recht herzlich einladen. Freiwillige Gaben bitte ich bei Herrn J. S. Barth, Karlstraße 75, und Herrn Roth, Klauereckstr. 37, abzugeben. Der Vorstand.

Markuspfarrei.

Am 14. Dez., dem 3. Adventssonntag, wird die Markuspfarrei für ihre Gemeinde ein Krippenspiel aufführen. Ein neues Spiel von der Geburt des Herrn von Willy Hermann. Alte, wertvolle Weisen aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind in den Text eingefügt, welche der Kirchenchor singen wird. Die Dichtung ist von so glücklich schlichtem Charakter, daß die Wirkung nicht ausbleiben kann. In Sprech- und Solopartien teilen sich mehrere Burschen und Mädchen des B.D.I. So kommt eine Aufführung zustande, von den Gemeindegliedern getragen, für die ganze Gemeinde, als Vorfeier für das kommende Christfest. Die Leitung hat Fräulein Elisabeth Guhmann.

Bitte aus der Heilanstalt in Kork.

Es geht wieder Weihnachten zu. Wer sehnt sich nicht, gerade in unserer trüben Zeit, nach Weihnachtsfreude? Und sonderlich sehnen sich nach ihr solche, die in Leid und Leiden sitzen. Zu ihnen gehören auch unsere Pflöglinge in der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork. 238 haben wir gegenwärtig in Pflege, und allen möchten wir auf Weihnachten den weihnachtlichen Tisch rüsten, auf dem sie unter ihrem Tannenbaumlein etwas finden, was ihr Herz erfreut. Wir sind unseren Freunden in Stadt und Land, im Ober- und Unterland von Herzen dankbar, wenn sie uns durch eine kleine Gabe helfen, den Weihnachtstisch zu decken. Naturalien, Kleidungsstücke, Spielzeug, alles ist herzlich willkommen. Geldpenden nimmt gerne unser Postcheckkonto 8924 Karlsruhe entgegen. Ein warmes Vergelt's Gott allen, die uns gerade in dieser trüben Zeit mithelfen, Weihnachtsfreude unseren Armen zu bereiten.

Weihnachtsbitte der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.

Angeichts der drückenden Gegenwarts- und Zukunftsorgen ist es in diesem Jahre besonders wünschenswert, daß wir unseren blinden Vereinsmitgliedern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten können. Wir bitten deshalb alle Blindenfreunde, uns durch freundliche Gaben bei unserem Vorhaben zu unterstützen.

Spenden werden mit herzlichem Dank entgegengenommen bei der Schriftleitung dieses Blattes, Blumenstr. 1, und bei den Vorstandsmittgliedern: Herrn W. Boos, Viktoriastr. 6; Frau Buch, Akademiestr. 47; Fräulein Klose, Kriegsstr. 11; Herrn Dr. R. Knittel, Südbendstr. 24; Herrn M. Pring, Schillerstr. 41; Herrn R. Rieker, Amalienstr. 18; Frau Hofrat Troh, Nowack-Anlage 13; Herrn R. Schaad, Erbprinzenstr. 22; Frau von Schroeter, Karlstr. 91; Herrn Geh.-Rat Stocker, Kriegsstraße 103; Fräulein Widmann, Brahmostr. 6.

Riesengroß ist die Not

weitester Kreise unserer Bevölkerung. Rund 18000 Personen müssen zur Zeit von der Stadt in der öffentlichen Wohlfahrtspflege unterstützt werden. Noch ist der Höhepunkt nicht erreicht: Der ins Land ziehende harte Winter wird die Zahl all der Armen, Kranken, Invaliden, Kleinrentner, Kriegsbeschädigten und der aus dem Arbeitsprozeß Ausgeschiedenen erfahrungsmäßig weiter steigern. Öffentliche und private Fürsorge sind nicht mehr in der Lage, dieser gewaltig gestiegenen Not wirksam zu steuern. Es muß die Mithilfe aller Kreise der hiesigen Bevölkerung hinzutreten!

Die privaten caritativen Verbände sind daher zusammengetreten, um mit all denen, die bereit sind helfend mitzuwirken, eine „Karlsruher Notgemeinschaft“ zu gründen. Ihre Aufgabe wird es sein, die wirtschaftliche Not unserer Mitbürger zu lindern. Insbesondere will sie durch Abgabe von Essen, Brennstoffen, Lebensmitteln und Kleidung dafür sorgen, daß in Karlsruhe keiner hungern, keiner frieren muß. Gleichzeitig soll durch Unterhaltung und Belehrung die seelische Not unserer Mitbürger bekämpft, ihre Hoffnung und ihr Lebenswille wieder aufgerichtet werden.

Die „Karlsruher Notgemeinschaft“ ruft die Bevölkerung der Landeshauptstadt und ihre nähere und weitere Umgebung auf zur Mithilfe! Alle die, denen die Not der Zeit noch etwas an Gütern gelassen hat, alle die, denen ihre Arbeit regelmäßigen Verdienst verschafft, mögen nach Kräften zum Werke beitragen.

Jede Organisation leite in ihren Kreisen die Sammlung ein! Jeder, der kann, spende! Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Das ganze Werk, an dessen Spitze sich auf allgemeinen Wunsch das Stadtoberhaupt gestellt hat, ist einem Arbeitsausschuß unterstellt, der Sammlung und Verteilung leiten soll. Seine Geschäftsstelle, bei der jede nähere Auskunft erteilt wird, befindet sich beim Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe, Stefanienstr. 74, Fernspr. 7657.

Gaben und Zeichnungen für die „Karlsruher Notgemeinschaft“ nehmen entgegen: die Geschäftsstelle, alle hiesigen Banken, die Expeditionen aller hiesigen Zeitungen, die Stadthauptkasse, das Postfachamt auf Konto Nr. 22100 „Karlsruher Notgemeinschaft“ sowie die Stadt. Sparkasse auf Girokonto Nr. 8100.

Die Bevölkerung wird über die eingegangenen Spenden und ihre Verteilung auf dem Laufenden gehalten.

Karlsruhe, den 10. November 1930.

„Karlsruher Notgemeinschaft“

Oberbürgermeister Dr. J. Finter, Vorsitzender.

In den Zeitungen sind die ersten Nachrichten über die für die Notgemeinschaft eingegangenen Mittel erschienen. Diese Mittel müssen noch viel reichlicher fließen, damit die große vorhandene Not wenigstens zu einem kleinen Teil gemildert werden kann! Es müßte zum guten Ton gehören, daß in Karlsruhe während dieses Winters jeder Einwohner, der es noch einigermaßen möglich machen kann, ein Abzeichen der Notgemeinschaft trägt, für das etwa 50 Pfg. zu opfern wären! So sehr auch von den vermögenden Kreisen nennenswerte Opfer erwartet werden, so sehr müssen doch die notwendigen Mittel auch durch Opfer in kleinen und kleinsten Geldbeträgen zusammenkommen. Wenn die Stadt. Fürsorge monatlich über eine halbe Million Reichsmark aufzuwenden hat, trotz der sehr niedrig bemessenen Richtsätze und der sehr streng durchgeführten Sparmaßnahmen, so kann jedermann ermessen, daß eine wirkliche Nothilfe doch mindestens denselben Betrag von einer halben Million Mark aufbringen muß, um den Bedürftigsten eine Zusatzunterstützung für die härteste Winterzeit zu gewähren.

Empfangsberechtigt sind grundsätzlich in erster Linie die Empfänger der allgemeinen Fürsorgeunterstützung (F.A.) und der Krisenunterstützung. In zweiter Linie auch Rentner und übrige Bedürftige aus

Evangelischer Verein der Weststadt E. V.

Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, spricht in der Christuskirche Professor Lr. Odenwald, Heidelberg, über

„Der protestantische Mensch“

Zum Besuche des Vortrags wird hiermit herzlich eingeladen.
Eintritt frei! Der Vorstand.

Markuspfarrei.

Sonntag, 7. Dezember, nachmittags von 4 Uhr an, im Gemeindehaus der Weststadt

Familien-Nachmittag.

Darbietungen von Kirchenchor, Jugendbund und Gemeindegliedern.
Kaffee und Kuchen. Krabbelsack.

Der Reinertrag ist für die Armenpflege des Sprengels bestimmt.
Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.
Pfarrer Seufert Frau Wälde

Herzliche Einladung

zur Aufführung:

Das Zehnjungfrauenpiel

von Otto Bruder.

Sonntag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Kirchenaal der Matthäuskirche, Vorholzstraße 47.

Evangelischer Kirchenchor Karlsruhe-Rintheim

Sonntag, den 14. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, in der Evangelischen Kirche des Stadtteils Rintheim

KIRCHEN-KONZERT

unter Mitwirkung eines Organisten und eines Streichquartetts. Im Hinblick auf die Reichhaltigkeit des Programms dürfte ein guter Besuch zu erwarten sein.
Der Vorstand.

Berein für evang. Gemeindepflege R'he-Mühlburg e. V.

Wir feiern am 2. Adventssonntag, den 7. Dezember 1930, abends 8 Uhr, in unserem großen Festsaal „Zu den 3 Linden“ unter Mitwirkung von:

Frau Oberrechnungsrat Rosa Hürle-Pahl (Sopran), Begleitung Frau A. Koppel; Herrn Ed. Vollbach, Lehrer am Musikischen Konservatorium (Violine), am Flügel; Herr Wilhelm Sautter; Kirchenchor (Leitung Herr Eugen Wolf); B. d. J. Mühlburg; Gemeindeorchester (Leitung Herr Wilh. Sautter), unser

10. Stiftungsfest.

Zu dieser Veranstaltung laden wir die Gemeindeglieder der Karl-Friedrich- und der Lukas-Pfarrei herzlich ein.
Eintritt frei! Der Vorstand.

Evangelischer Männerverein der Südstadt.

Unsere Mitglieder und Freunde unseres Vereins laden wir zu einem Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Lic. Benrath über: **Reiseerlebnisse unter Glaubensbrüdern in Polen**, verbunden mit musikalischen Darbietungen am Sonntag, den 7. Dezember 1930, abends 8 Uhr, ins Evangel. Gemeindehaus der Südstadt freundlichst ein und bitten um zahlreichem Besuch.
Der Vorstand.

Soll Ihr Sohn Kaufmann werden!

Dann lassen Sie ihn schon jetzt bei uns als Lehrstellenbewerber vormerken, damit er für Ostern 1931 eine gute Lehrstelle findet

Kostenlose Vermittlung, Rat und Auskunft durch die

Kaufmännische Stellenvermittlung

des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereins Karlsruhe, Karlstraße 4.

Sprechstunden täglich 12—1½ Uhr.

der gehobenen Fürsorge, sowie Bezüher der Arbeitslosenunterstützung. Bezugsberechtigt ist nur jemand, wenn ihm eine Berechtigungskarte ausgestellt worden ist, in welcher auch je nach der Kopfzahl der Familie und den besonderen Verhältnissen die Eingruppierung in eine der sechs Gruppen A bis F vermerkt ist. Für die eingegangenen Geldmittel werden im Großen in erster Linie Kartoffeln und Brennstoffe, später vielleicht auch Kleidungsstücke und Sonstiges beschafft und an die einzelnen Gruppen der Berechtigten verteilt. Ausgabestellen für die Berechtigungskarten sind für die vom Fürsorgeamt A Unterstützten das Fürsorgeamt A, für alle übrigen Gruppen von Hilfsbedürftigen die fünf caritativen Verbände: Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Evangelischer Wohlfahrtsdienst, Frauenverband, Israelitischer Wohlfahrtsbund.

Für alle Evangelischen ist also in erster Linie der Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst als Auskunftsstelle für die Notgemeinschaft, Ausgabestelle für Berechtigungskarten für Empfänger aus Abteilung 2 und Zuweisungsstelle der Hilfen. Sprechstunden hierfür nur: Montag, Dienstag und Freitag von 3 bis 6 Uhr, Erbprinzenstr. 5.

Mitteilung der Schriftleitung.

Mehr Ordnung in den Anzeigen.

Die Gemeindegemeinschaft wird immer intensiver und vielfältiger. Das erkennt man auch an der stark anwachsenden Häufung der Anzeigen zwischen dem Gottesdienstanzeiger und den Amtlichen Bekanntmachungen in unserem Blatt. Um diese Anzeigen übersichtlicher zu gestalten, haben die Schriftleitung und die Druckerei vereinbart, diese Anzeigen unter fettgedruckten Ueberschriften zu ordnen. Wie das geschehen soll, ist aus der heutigen Nummer ersichtlich. Wenn ein Gemeindeglied z. B. nach einem Männer- oder Frauenabend nachschauen will, so wird es sich künftig leichter zurechtfinden als bisher.

Sollte eine Vereinigung Bedenken haben gegen die vollzogene Einordnung und eine Aenderung wünschen, so bitte ich, das mir mitzuteilen. Im Tagesanzeiger sollen Männer-, Frauen- und Männerabende künftig nur dann erscheinen, wenn damit eine besondere öffentliche Veranstaltung, z. B. ein Vortrag, geboten wird.

Trotz der Vergrößerung der heutigen Nummer um 4 Seiten mußte der Leitartikel der heutigen Nummer „Ein Werk des Stockholmer

Geistes“ (Vortrag von Professor D. Keller-Oens) und der Bericht über den Vortrag von Pfarrer Maas-Heidelberg auf die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Berichte über evang. Veranstaltungen bitte ich in der nächsten Zeit ganz besonders kurz zu fassen. Hindenlang.

Tages-Anzeiger.

- 7. Dez., 6 Uhr, Rel.-soz. Volksbund: Relig. Feier für den Weltfrieden in der Stadtkirche.
- 8 Uhr, Verein der Weststadt: Vortrag in der Christuskirche.
- 8 Uhr, Männerverein der Südstadt: Vortrag im Gemeindehaus.
- 8 Uhr, Kirchenaal der Matthäuskirche: Das Fehnjungfrauenpiel.
- 8 Uhr, Gemeindepflegeverein Mühlburg: 10. Stiftungsfest im Gemeindehaus „Drei Linden“.
- 9. Dez., 8 Uhr, Frauenbund der Christuskirche: Adventsfeier im Konfirmandensaal.
- 10. Dez., 6 Uhr, Kleine Kirche: Sitzung des Kirchengemeindeausschusses und des Sprengelausschusses der 1. Altstadtpfarre.
- 13. Dez., 8 Uhr, Stadtkirche: Musikalische Abendfeier.
- 8 1/2 Uhr, Kirchenchor der Matthäuskirche: Weihnachtsfeier.

Voranzeige.

Samstag, 15. Dez., abends 8 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche: Musikalische Abendfeier.

Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband.

Die Lehrstelle ist mitbestimmend für den Lebenserfolg des Berufsanwärters. Eine zeitige, gewissenhafte Auswahl deshalb dringend erforderlich. Für Anwärter des Kaufmannberufs weist die Kaufmännische Stellenvermittlung des D. H. B. in ihrer heutigen Anzeige auf ihre kostenlose Vermittlungstätigkeit hin. Eine den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende Organisation im Vermittlungsdienst und jahrelange Erfahrung stehen den Lehrstellenbewerbern hier zur Verfügung.

Wir weisen auf die Beilage der Bad. Landwirtschaftsbank hin.

Evangelische Matthäuskirche

Karlsruhe i. B.

Vorholzstraße 47

Voranzeige!

Musikalisch-Liturgische Adventsandacht

Sonntag, den 14. Dezember 1930, abends 8 Uhr.

Mitwirkende: Konzertsängerin Frau Hermine Geise (Sopran), Herr Kurt Wankmüller (Violine), Herr Fritz Dollmatsch (Cello), Herr Bernhard Neufuß (Orgel).
Liturgie: Stadtpfarrer Hemmer.

Dennoch!

Friede auf Erden.

Am 2. Adventssonntag, 7. Dezember, findet nachmittags um 6 Uhr in der Stadtkirche die religiöse Feier des Volkskirchenbundes evang. Sozialisten für den Weltfrieden statt. Es wirken mit: Der Gesangsverein Typographia, der Kirchenchor der Christuskirche, Frau Konzertsängerin Luise Müller-Brunisch, Kirchenmusikdirektor Vogel. Die Predigt hält Pfarrer Kappes.

Die Gemeinde ist zu dieser Feier herzlich eingeladen!

Luise Schumacher

Juwelen- Gold- und Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der W. M. F. Geislingen, St.

Herrenstr. 21, nächst der Kaiserstr.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Evangelisches Stift

Die Pläne für die Ueberbauung unseres Geländes an der Karlstraße und die Errichtung eines Hauptgemeindehauses sind vom 5.-10. Dezember im Lichthof des Bad. Landesgewerbeamtes (Karlfriedrichstr. 17) nochmals ausgestellt und zwar am Freitag, Samstag, Dienstag und Mittwoch von 10-13 und 15-17 Uhr, am Sonntag von 11-13 Uhr, am Montag von 15-17 Uhr.

Führungen für Gemeindeglieder finden statt am Samstag um 18 1/2 Uhr, am Sonntag um 11 1/2 Uhr und am Montag um 20 Uhr.
Der Vorstand.

Foto-Kameras

Jeder Art und Größe. Jeder Konstruktion. Jeder Preislage

Foto-Arbeiten:

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Gaslichtbilder nach Negativen, u. d. nach beliebigen Vorlagen
Sonstige Zubehöre in reicher Auswahl und bester Qualität

H. HUGEL, Schützenstraße 12

Haltestelle der Eckkirchen. Geschäft besteht seit 1859. Fernsprecher 2663

Für Weihnachten

empfehlen wir **Sonneden** und **Montblanc-Füllfederhalter**

in allen Preislagen, **Briefpapiere** in hübschen **Geschenkpäckchen** auch mit **Namenaufdruck**, **Marmor-Schreibzeuggarnituren**, **Gesangbücher**, **Tagebücher**, **Photoalben** in reicher Auswahl.
Ferner einen Posten **Damenhandtaschen** mit und ohne Reißverschluss zu besonders **billigen Preisen**.

Johannes Schneider, Papierhandlung-Buchbinderei

Karlstraße 26, zwischen Hauptpost und Karlstor
Bilder werden in eigener Werkstatt schnell und sauber eingeraht

Der billige Weihnachts-Verkauf

hat begonnen. / Beachten Sie unsere Schaufenster

Leipheimer & Mende

Um Arbeit zu schaffen

geben wir bis Weihnacht, auf unsere schon niedriger angesetzten Preise, auf sämtliche Modelle einen **bedeutenden Sonderrabatt**

Möbelfabrik Gebr. Klein

Hauptlager: Durlacherstr. 97/99
Polsterwerkstätte!
Fabrik: Ruppurrerstraße 14

Beachten Sie unsere Schaufenster in der Ruppurrerstr.
Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen

Gut und billig!

Steppdecken mit Wollfüllung 9.80, 12.75, 18.-, 24.-, 36.-, 48.-
Daunendecken, Schafdecken
in großer Auswahl.

Bettenhaus



Christbaumschmuck

Spielwaren

in großer Auswahl zu billigen Preisen

August Weber

Marienstraße 83 872

Für Weihnachten

billigste Einkaufsgelegenheit

für schöne und praktische Festgeschenke

Kleiderstoffe · Samt · Seide · Herrenstoffe · Weißwaren
mit 20-50 Prozent Nachlass

im Konkursausverkauf

Das Lager ist noch reichhaltig sortiert

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Mehle & Schlegel

Waldstraße, Ecke Amalienstraße neben Metzgerei Mensel

Großer Weihnachts-Verkauf

10-25% Rabatt
Beste Gelegenheit für Geschenke
Große Posten in

Leib- und Bettwäsche
Strümpfe, Schürzen
etc.

Beideck

Amalienstraße 49
Karl-Wilhelm-Straße 28

Weihnachts-Ausstellung

vom Freitag, den 5. bis Montag, den 8. Dezember zeigt Ihnen eine Fülle

Weihnachts-Geschenke

praktisch und preiswert

Bis 17. Dezember für **Strickwaren** extra billige Preise

Etagengeschäft Stumpf

Gartenstraße 5 876

Kokos-Fuß-

Matten

in Qualität - Extra-Prima sind im Gebrauch die billigsten und bleiben immer eine Zierde des Hauses.

Stück RM. 4.75, 3.50, 2.25, 2.-, 1.50, 0.75
Größtes Lager in Qualitäts-Matten

Spezialhaus **RIES** Ecke Friedrichsplatz 7

Rohrstühle

werden dauerhaft geflochten und repariert
J. Reiss, Stuhlflechterei, Luisenstr. 46
Ratte genügt!

Hüte u. Mützen



sowie sämtliche **Herrenartikel** gut und billig

Heinert Inh. Frida Kraft
Karlsruhe, Kaiserstr. 233

Herren-Hüte von 3.60 an
Herren-Mützen von 1.25 an
Herren Hemden von 3.75 an
Herren-Kragen von 0.50 an
Herren-Cachenez von 1.50 an
Herren-Krawatten v. 0.75 an
usw.

Praktische preiswerte Geschenke!



Beachten Sie meine Auslagen!

nur Kaiserstraße 247, am Kaiserplatz.
Billige Preise 878 Ratenkaufabkommen

Röchin

empfiehlt sich bei allen vornehmend. Familien-gelegenheiten; nur beste Empfehlungen.
Neu Kraft, Perkenstr. 48, Qth. III. 861

Harmonium

gut erhaltenes, preiswert zu verkaufen.
Anzahlung von 10-1 Uhr.
Douglasstraße 3, 3. Stod. 869

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Divanddecken
Bettvorlagen
Bettwäsche
äußerst preiswert

Arthur Baer, Kaiserstrasse 133
Eingang Kreuzstraße - gegenüber der Kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle ich

Beleuchtungskörper
elektrische Apparate
Gas-, Kohlen- und komb. Herde
Bade-Einrichtungen

Wilhelm Winterbauer
Zähringerstr. 57
Telefon 1266

Neuerscheinungen.

Aus dem Quell-Verlag der Evang. Gesellschaft in Stuttgart. Das schwäbische Gemeinschaftsleben in Bildern und Beispielen gezeichnet. Ein Beitrag zur Geschichte des Pietismus von Pfarrer Friedrich Baun. Zweite, neu bearbeitete Auflage. 206 Seiten. In Halbleinen geb. M. 3.80, in Ganzleinen M. 4.50.

Württemberg ist das klassische Land der Gemeinschaften oder "Stunden", und das vor allem verleiht ihm den Ruf einer besonderen Frömmigkeit. Jedenfalls hat es diesen Ruf erst seit den Tagen des Pietismus. In keinem anderen deutschen Land hat diese Art der Herzensfrömmigkeit einen so günstigen Nährboden gefunden, so tief Wurzel geschlagen und eine so gedehnte und gesunde Entwicklung genommen wie im Schwabenland. So sagt der Verfasser dieses Buches am Anfang seiner geschichtlichen Einleitung. Nachdem in den letzten Jahren allerlei Charakterbilder aus dem schwäbischen Gemeinschaftsleben in größeren und kleineren Monographien, vor allem aus der Feder von Pfarrer Baun erschienen sind, ist auch das zusammenfassende Buch, das vor 20 Jahren zum erstenmal ausging, in neuer Bearbeitung herausgegeben worden. Welche Fülle von originellen Persönlichkeiten und Merkmalen sind übersichtlich dargestellt. Daß auch in diesen Kreisen, die so stark beflissen sind, ihre Eigenart zu wahren, eine starke Wandlung sich vollziehen kann, will uns verwunderlich erscheinen. Und doch ist sie Tatsache geworden. Wie sträubten sich diese Stundenbrüder gegen ein bürgerliches Amt! Nur dann und wann sagte einer, daß man die Welt nicht dem Teufel überlassen dürfe. Und heute scharen sich die Stundenleute voll lebhaften Interesses für die politischen Fragen unter dem Banner des "Evang. Volksdienstes", dessen Heimat Württemberg ist. Das vorliegende Buch liest man mit Freuden und innerem Gewinn; es ist ein echtes Volksbuch. In Karlsruhe gibt es viele Württemberger, die sich auch im schwäbischen Gemeinschaftsleben verwurzelt wissen; sie sollten vor allem dieses Buch besitzen.

Die Sekten der Gegenwart und neuere Weltanschauungsgebilde. Von Paul Scheurlen, Dekan in Biberach a. N. H. Vierte, stark erweiterte Auflage. 13.-18. Tausend. 440 Seiten mit ausführlichem Sach- und Namensregister, sowie einer Erklärung von Fremdwörtern und wissenschaftlichen Fachausdrücken. Preis broschiert M. 4.50, in Ganzleinen gebunden M. 6.50.

Daß das Sektenbuch von Scheurlen immer wieder erscheinen muß und immer wieder umfangreicher wird, daß es in großen Auflagen hergestellt werden muß, ist auch ein charakteristisches Zeichen unserer verworrenen Zeit, in der das Absonderlichste Anhänger findet. Die Berliner Gerichtsverhandlung gegen Joseph Weihenberg, das Haupt der "Evangelisch-Johannischen Kirche nach der Offenbarung des Johannes", hat die Öffentlichkeit in das Treiben einer der neuesten Sekten hineinschauen lassen; fast unglaubliche Dinge sind in jener Gerichtsverhandlung, die zu einer Verurteilung Weihenbergs führte, zutage gefördert worden. Wir dürfen dankbar sein, daß wir dieses Sektenbuch besitzen, das uns eine Fundgrube ist, wenn wir Genaueres über irgendeine Sekte oder ein neues Weltanschauungsgebilde erfahren oder Anleitung zur Auseinandersetzung mit ihnen bekommen wollen.

Die Sekten treiben eine ausgedehnte Flugblattpropaganda. Flugblattverteilung ist auch ein probates Mittel zu ihrer Bekämpfung und zur Aufklärung der kirchlichen Kreise. Unter dem Titel "Prüfet die Geister!" gibt der Quellverlag Blätter zur Abwehr gefährlicher Irrtümer heraus. Daß einzelne Blätter eine Auflage von fast 200 000 Exemplaren erreichten, ist ein Zeugnis für ihre Bortrefflichkeit.

Erzählungen.

Aus der deutschen Geschichte.

Canossa. Der Kampf eines deutschen Königs. Historische Erzählung in

vier Lebensabschnitten. Von Heinrich Grimm. Buchschmuck von Joh. Geyer-Schwabach. 394 Seiten. Verlag von Paul Müller, München 2 NW. 8. In Ganzleinen M. 6.—. Ulrich von Hutten. Der Roman seines Lebens. Von Hermann Walfer. 269 Seiten. Mit Buchschmuck von Burkhard Mangold. Verlag Grethlein & Co., Zürich/Leipzig. Brosch. M. 4.50, Ganzleinen M. 8.—. Im Schloß zum Schönen Berge. Geschichtliche Geschichten von Karl Kelber von Franken. Buchschmuck von Joh. Geyer-Schwabach. 158 Seiten. Verlag Paul Müller in München. In Ganzleinen M. 4.—.

Nach der großen Umwälzung wollte man eine Zeitlang nichts von der Geschichte wissen. Die vorwärtsstürmenden Geister fühlten nur der Zeiten Bruch und wollten ein Neues schaffen, ganz im Gegensatz zum Alten. Je radikaler die Geister waren, desto weniger waren sie geneigt, zurückzuschauen; revolutionäre Geister wollen immer eine neue Zeitrechnung einführen, die mit ihren Taten anhebt. Diese Zeit der Nichtachtung alles Geschichtlichen scheint vorüber zu sein. In unseren kirchlichen Kreisen sind es die Reformationsjubiläen vor allem gewesen, die uns veranlaßten, wiederum Geschichtskunde zu treiben. Die Schriftsteller behandeln wieder mehr geschichtliche Vorgänge und Persönlichkeiten aus längst vergangenen Tagen; die Verleger hoffen, mit geschichtlichen Erzählungen dem Interesse des Publikums zu begegnen.

Drei geschichtliche Erzählungen habe ich heute zu besprechen, nachdem ich in der letzten Nummer den historischen Roman "Der graue Bischof", ein Meisterwerk von Emanuel Stickerberger, angezeigt habe. Ob auch die drei Bücher, die jetzt vor mir liegen, die Vorzüge dieses Romans, die innere Geschlossenheit und die den Leser in Spannung haltende dramatische Steigerung besitzen?

Canossa — wir brauchen nur dieses eine Wort zu hören, und vor unseren Augen steht der vierte Heinrich aus dem Geschlechte der Salier und ihm gegenüber Papst Gregor VII. und der sich an diese Namen knüpfende Widerstreit zwischen dem kirchlichen und weltlichen Imperialismus. In dem weltentlegenen Kloster Cluny zwischen Loire und Saône, wo der Mönch Hildebrand über seine weltgeschichtliche Aufgabe nachsinn, und mit dem Tode des Königs Heinrich III. hebt die Erzählung an und führt weiter zum Gang nach Canossa, wo der König im Büßergewande durch seine Selbstdemütigung dem Papste die Lösung vom Banne abtroßt — ein kluger Schachzug —, und endet mit dem Sieg über Rom und der Kaiserkrönung, mit der Mattsehung des Papstes. Das Buch ist schön illustriert.

Ulrich von Hutten, den Ritter mit Feder und Schwert, kennen wir vor allem aus dem Gedichtzyklus "Huttens letzte Tage" von E. F. Meyer, der ihn idealisierte. Sein Leben war wie ein Roman. Ob aber ein Roman, der auch die Schattenseiten seines Wesens und die Gründe seiner Tragik aufdecken muß, ihn uns groß und bewundernswert machen kann? Wenn man diesen Roman gelesen hat, der Huttens Jugendzeit breit erzählt, verhältnismäßig wenig Einzelheiten aus den literarischen Feinden schildert und am Ende die Ereignisse sich schnell folgen läßt, dann begreift man, daß Luther von dem Humanisten abgerückt ist.

Im Frankenlande, wo das Schloß zum Schönen Berge liegt, muß es noch viele in Winkeln liegende alte Chroniken geben. Und dort gibt es auch Erzähler, die von den alten vergilbten Blättern den Staub wischen und dann etwas aufstößern, aus dem sie dann ein Zeitbild und eine Geschichte im alten Chronistenstil machen. Barockstil hat die Geschichte "Der Liebe Latein", in der ein junger Kandidat als Informator einem Prinzeßchen an einem Hofe der alten Zwergherrserei Latein beibringen soll. Das ist mit einem feinen Humor allerliebste erzählt. Die zweite Geschichte "Der goldene Kelch der alten Frau" spielt kurz nach dem Westfälischen Frieden, der aber den langen Religionskrieg noch nicht beendete; bayrische Soldaten wü en in dem Ländchen als Stochtrupp der Gegenreformation. Der Schriftsteller läßt den alten goldenen Schwedenkelch, um den als um das Symbol des evangelischen Glaubens gerungen wird, seine Geschichte selbst erzählen. Hg.

Advertisement for Christmas gifts. Includes an illustration of a woman and child, and text: 'Kristall, Porzellan, Keramik, Beleuchtung. Weihnachts-Geschenke erfreuen bestimmt wenn sie aus der Handwerkskunst am Friedrichsplatz sind.' Also mentions 'Bedeutend erweiterte' and '840'.

Advertisement for a toy exhibition. Text: 'Bedeutend erweiterte 840 Ausstellung in guten Spielwaren aller Art. Neue Sonderabteilung: Technik im Spiel. Illustrierter Weihnachtskatalog auf Verlangen kostenlos. F. Wilhelm Doering. Ältestes Spielwaren-Haus Karlsruhe, Ritterstr., Ecke Zähringerstraße.'

Advertisement for jewelry and watches. Text: 'Juwelen — Uhren Gold- und Silberwaren Bestecke — Tafelgeräte Trauringe. Karl Jock Juweller u. Uhrmachermeister Karlsruhe Kaiserstr. 179 Telefon 1978 Eigene Werkstätte für Reparatur und Arbeit Teilzahlungen'

Vertical text on the left edge of the page, including 'Rt 49', '49', 'ig!', 'en', 'us', 'R.', 'Beideck', 'rei', 'ana', 'ki', 'on 4755', 'e', 'ge', 'nte', 'n', 'es', '1980', 'ell so', 'ustert', 'häft', 'ch', 'de', 'r', '66'.

Praktische Weihnachts - Geschenke!

Damen- u. Herren-Pullover, Morgenröcke, Haus- u. Servierkleider, Mäntel f. Damen, Herren u. Kinder, Mädchen- u. Knaben-Westen u. -Pullover, Kleiderstoffe, Bettdamast, Halbleinen, Damen- u. Herrenwäsche jeder Art, Schürzen f. Beruf u. Haus, Tischdecken, Steppdecken, Woll- u. Kamelhaardecken

Grösste Auswahl, anerkannt billig **Carl Schöpf** Marktplatz

Seit 1747

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen, besichtigen Sie unser Lager in Uhren, Silber und Schmuck. Alle Preislagen!



G. Schmidt-Staub

Kaiserstr. 154, gegenüber der Hauptpost
Verkaufsstelle der Alpina-Gruen-Uhren



Damentaschen | Schulranzen
Aktenmappen | Brieftaschen
Musikmappen | Zigarrenetuis

zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl

Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter

Reise-Artikel und Lederwaren

Kaiserstraße 105

843

Telefon 2618

Vertrauenssache für Damen

ist heute mehr denn je der **Linkauf** von **Wäschestickereien**

Kirchenspitzen in jeder Breite und guter Ausführung (Hand- und Maschinenarbeit)

Filet, Tüll und Klöppelspitzen, echt und imitiert, sowie **Motiven und Decken** in Klöppel und Filet, verschiedene Preislagen

Reste in Spitzen und Stickereien spottbillig, nur Qualitätsware

Ver sand nach auswärts
Spezialgeschäft OSKAR BEIER

Tel. 5:37

Kaiserstraße 174

1 Treppe

Nähschü erlernen erhalten Vorzugspreise



Ich brauche nur
Hummels
Rasiermesser

Karl Hummel

Werderstrasse 13

Reiche Auswahl

in

Pelzwaren

birgt das

844

Pelzwaren - Spezialgeschäft

August Sauerwein

Kaiserstraße 170 / Eigene Werkstätte / Telefon 1528

„Zur Handarbeitsstube“

Spezialgeschäft für Handarbeiten

830

Preiswerte, schöne Handarbeiten
Auswahl in guten Materialien
Anleitung zu jeder Arbeit

Frau Hedwig Erckenbrecht

geb. Küst

Mathystr. 22 nächst Karlstrasse

Ingraban.

Von Gustav Freytag.

(Fortsetzung.)

„Nebel seid Ihr verwandelt“, rief das Weib zornig hinein, „welcher Zauber hat Euch den Sinn betört?“

„Hinweg, Godelind!“ rief Memmo mit strengem Ton, „wenn dich der Bischof sieht, bist du verloren; du stehst unter dem Kreuz, und er hat Macht über dich.“

„So viel gebe ich auf Euren Bischof“, rief Godelind, einen Strohhalm nach dem Priester werfend, „und so viel auf Euch, der Ihr nichts seid als ein Feigling. Ist das mein Lohn für treue Pflege und für alle Dienste, die ich Euch bei Tag und Nacht getan, daß Ihr mich von einem Fremden aus dem Hause weisen laßt?“

„Wenig nuht es, über Vergangenes zu klagen“, versetzte Memmo aus seiner Tiefe, „ich sage mich los von dir für alle Zukunft. Suche Obdach bei deiner Base und behalte das Slawenmädchen, nur höre, daß du das arme Ding nicht mißhandelst: nimm meinetwegen auch das Ferkel im Stall, es muß dahingehen mit dem andern, aber schweige und entferne dich, denn ich bin in tiefer Betrachtung, und lästig ist mir dein Geschwätz. Verwandelt hat mich diese Nacht, und mich reut's, daß dein Fuß je meine Schwelle betrat.“

„Du feiger Mann“, rief Godelind in hellem Zorn, „manchmal noch soll dich reuen, daß du die Dienerin von dir weisest, und

ich will lachen, wenn ich an den Loren denke, der am kalten Herde Wasser vom Bache trinkt und ungekochte Bohnen kaut.“ Ihr Gesicht verschwand aus der Doffnung, und gleich nachher erscholl mißhörendes Gequiek aus dem Stalle. „Da führt sie hin“, seufzte Memmo, „was der Schatz meines Hauses war“, und er senkte ergeben das Haupt, bis sich der Stieglitz darauf setzte und von dem kahlen Scheitel fröhlich sein Lied zwitscherte. Memmo hob leise die Hand, der Vogel flatterte herab, und der Mönch küßte ihm seinen roten Kopf.

3. Im Sorbendorf.

Auf der Sorbenfahrt hielten die Reiter Abendrast, die Pferde standen in festem Gehege, Ingram und Gottfried lagen unter einem Baum, und Wolfram, der Knecht, bereitete am großen Feuer die Nachtkost. Er trug eine Lederflasche, die einem Schlauch ähnlich war, herzu. „Das Bier ist am Quellwasser gekühlt, wohl möge es Euch munden.“ Da Gottfried die Flasche dankend von sich wies, sprach Ingram gutherzig: „Als ein wackerer Reisegefell hast du dich seither erwiesen, verschmähe nicht unsere Kost, wenn wir auch nicht von deinem Glauben sind. Denn ich merke, in vielem hadern die Menschen miteinander, aber Speise und Trank ehren sie alle.“

„Fürne nicht, mein Genosse, ungewohnt ist mir der starke Trank und das Fleisch der springenden Tiere. Doch weil es dir lieb ist, will ich dein Mahl teilen“, und er legte seinen Brotkuchen beiseite, aß ein wenig von dem Fleisch und trank von dem Bier.

Bilder und
Rahmen**Büchle**Kaiserstrasse 132
Gartensaalbietet die größte
Auswahl in**guter Kunst und
Einrahmungen****Für Weihnachten!**Elektr. Heiz- u. Kochapparate, Staub-
sanger, Beleuchtungskörper, Lampen-
schirme in Seide, Künstlerische
Pergament-Falt- und handbemalte
Hartkartonschirme**Wilh. Schlebach, Inh. Adolf Schlebach**
Erbprinzenstr. 6 Karlsruhe i. B. Telefon 1898**C. Reinholdt Sohn**Uhrmacher **Inh. Heinrich Koch** 161 Kaiserstr. 161 Juwelier

Der Weihnachtsverkauf hat begonnen

Ich empfehle

Hausuhren ■ Schreibtischuhren
Küchenuhren ■ Weckeruhren
zu außer gewöhnlich billigen Preisen.

Mein Weihnachts-Verkauf bringt

Grosse Auswahl u. billige Preise!
Beachten Sie meine
5 Schaufenster**Christ. Oertel**

Wäsche und Betten

Kaiserstraße 101-103

Telefon Nr. 217

**Kriegsblinder Bruno Eisenstädt**

Kreuzstr. 20 — Telefon 3290

empfiehlt seine **Bürstenwaren f. Haus-
halt und Toilette**, sowie **Rosshaar-
besen, Blocker, Mop, Fussmatten**
usw. zu billigsten Preisen. 176**Kayser**

Nähmaschinen

Göricke

Fahrräder

bekannt als erstklassige Fabrikate

Sprechapparate / Platten

Günstige Zahlungs-Bedingungen

O. Schaufler, Kreuzstraße 21**Harmonium**für Kirche, Haus und Schule
nach Druck- und SaugwindsystemErstkl. Fabrikat. Eigene Modelle
Teilhaftung, Miete, Franko-Lieferung
Beliebige Schriften, Beratung
und Illustr. Katalog kostenlos.
Eigene Reparaturwerkstätte**H. Maurer**

Karlsruhe

Kaiserstr. 174 b. d. Hauptpost

LinoleumLäufer - Inlaid - Druck - Stragula-Reste
zu **Fabrikpreisen****Fritz Merkel**

Kreuzstr. 25 Tel. 2586

„Sage mir, wenn es dich nicht lästig dünkt“, fuhr Ingram
fort, „bist du auch von denen, welche für unrecht halten, ein
Weib zu umhalsen?“

„Es ist so, wie du sagst“, antwortete Gottfried errötend.

„Bei meinem Schwert, wunderliche Bräuche habt ihr“, spot-
tete Ingram. „Zwei Sklavinnen halte ich, und wenn mir's ge-
fällt, umschlingen sie mich mit ihren Armen, aber beide gebe ich
hin und jedes andere Weib der Erde, wenn ich die Jungfrau ge-
winne, um deren willen wir reiten. Gern erfreut sich der Mann
seines Lebens; wir anderen sind wie die Vögel, welche lustig
singen und ihr Nest bauen, du aber bist wie ein grauer Kauz, der
im Baumloch sitzt, und alle Vögel schreien ihn an.“„Auch meinem Leben fehlt die Freude nicht“, versetzte Gott-
fried lächelnd, „froh bin ich, daß ich mit dir reise, wenn du mich
auch gering achtest; denn ich möchte dir helfen bei einem guten
Werke.“„Was hast du davon, wenn es uns gelingt, die Gefangenen
loszukaufen?“„Ich tue nach dem Gebot Gottes, des allmächtigen Him-
melsherrn.“„Ist dein Herr allmächtig, wie du sagst, und gibt er dir Be-
fehl, Gefangene zu lösen, so wundert mich, daß er nicht vielmehr
den andern wehrt, Gefangene fortzutreiben.“„Frei hat Gott die Menschen geschaffen, damit diese sich
selbst ihr Schicksal bereiten. Aber wie du die Perlen übersehest,welche an eine Schnur gereiht sind, so übersieht der große Ge-
bieter alle Taten, ja auch alle Gedanken jedes Erdgeborenen, und
danach schätzt er die Tüchtigkeit des Mannes, ob er ihn in jenem
Leben heraufhebt unter seine Bankgenossen oder ob er ihn hinab-
stößt in das Totenreich des üblen Drachen. Darum tut dem Men-
schen not, unablässig zu sorgen, daß er nach dem Gebot seines
Gottes tue.“„Wahrlich“, rief Ingram, „das ist harter Dienst, und wie
Knechte lebt ihr im Zwange, ich aber rühme mir den Mann, der
den Ueberirdischen ihre Ehre gibt, aber wo er etwas wagt, vor
allem fragt, ob es ihm selbst Ansehen bringe und Vorteil.“„Ist nicht auch dir eine Ehre, wenn die Frauen deiner
Landsleute danken, daß du sie aus den Mühlen der Sorgen ge-
löst hast, und wenn du die unschuldigen Kinder von den Schlägen
erledigst, von dem Hunger und von schmachvollem Dienst unter
dem schmutzigen Volke?“Ingram dachte nach. „Es sind die Kinder unserer Nach-
barn jenseits der Berge, und manches davon habe ich vielleicht
auf dem Arm gehalten, dir aber sind sie fremd. Kein Jahr ver-
geht, wo nicht in allen Ländern Herden von ihnen zu Markte
getrieben werden.“„Hätte ich Gold und Silber“, rief Gottfried, „alle wollte
ich lösen; wäre ich ein großer Held, alle wollte ich retten!“„Wohl erkenne ich, ihr Christen haltet zueinander wie Nach-
barn und Freunde.“
(Fortsetzung folgt.)

Trauringe



moderne, massiv goldene,
Vorrätig in:
glatt und zisliert
glanzgold, mattgold, gelbgold,
weißgold.
Alle Preislagen in groß. Auswahl bei

O. Hiller
Uhrmacher u. Juwelier
Waldstr. 24 beim Kolosseum

Großes modernes Lager in:
Taschenuhren — Armbanduhr
Bestecke — Goldwaren
Juwelen — Silberwaren

Große eigene Reparaturwerkstätte
für alle Uhren und Goldwaren.
Teilzahlung gestattet — Ratenkaufabkommen



Geigen Bogen etc.
kaufen Sie vorteilhaft bei

Eugen Wahl
neben der Kleinen Kirche, II. Treppe

„Praktische Geschenke“
für den Weihnachtstisch
finden sie in preiswerter Auswahl im

Wäsche-Spezialgeschäft
K. Holzschuh
Werderplatz 48

Schirme, Stühle
Herrn-Artikel

empfehlen zu konkurrenzlos billigen
Preisen bei fachmänn. Bedienung

Schirmfabrik
Andr. Weinig jr.
Nur Karl-Friedrichstr. 21
am Rondellplatz Tel. 5476 Gegr. 1840

Billige Wiederherstellung aller beschädigten Puppen

Großer Puppen-Verkauf
Erste Karlsruher Puppen-Klinik

H. Bieler Kaiserstr. 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße

Billige Preise, größte Leistungsfähigkeit!

Empfehle meinen gut bürgerlichen

Mittags- und Abendtisch
in und außer Abonnement zu mäßigen Preisen.

„Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129,
Frau Götz, Witwe.

**Verlobungs-
Vermählungs-Anzeigen
Glückwunschkarten
Besuchskarten**

erhalten Sie schnell in guter Ausführung bei der
Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6

**Praktische Weihnachts-Geschenke
für Küche und Haus**



Junker u. Ruh-Gasherde, Kohlenherde,
Oefen, Gasöfen, elektr. Geräte,
Staubsauger, Bügelisen
Niedere Preise — Teilzahlung
Schlittschuhe, Rodeschlitten, Laubsäge-
und Werkzeugkasten, Märklin-
baukasten
Stahlwaren — Bestecke

Hammer & Helbling
Gegründet 1809 Fernsprecher 458—459

In der Spezialwerkstätte für moderne und neueste

Polstermöbel
in Stoff und Leder

Couch und Sessel in allen Holzarten
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei nur bester Qualitätsarbeit
Desgleichen sehr preiswert:
Matratzen, Chaiselongues usw.

A. KAISER, Tapeziermeister
Blumenstr. 3 Telefon Nr. 5970

Massage
Joachim Klumpp
Arzt, geprüft, Heilmasseur
Marienstraße 7,
Behandlung von Ischias, Gicht, Rheu-
matismus, Beinbruch usw. Heißluft,
Licht- u. Thermalbäder (in u. auß. dem
Hause). — Spezialität: **Antagran-
massagen** gegen Gicht, Ischias, Rheu-
matis, Hexenschuß usw. Bis jetzt die
besten Erfolge. Massage Mk. 2.—
Schmerzlose Fußbehandlung

Unbemittelte werden berücksichtigt.

Drogerie Adolf Vetter, Karlsruhe
Zirkel 15, Ecke Adlerstraße, Telefon 859

Sämtliche Barkartikel in nur la Qualität

Luise Wolf Ww.
Karl-Friedrichstr. 4 — Tel. 2214

**Adventskerzen
Christbaumkerzen
Toiletteartikel**
(Bürsten, Kämme, Schwämme
usw.)

**Kernseifen, Waschmittel
Parfümerien Toiletteseifen**

Niederlage sämtl. Fabrikate der Firma
F. Wolff & Sohn G.m.b.H.

Ferdinand Heinrich
Polstermöbel — Dekorationen.
Werkstätte: Degenfeldstr. 13.
Wohnung: Herrentstraße 59.

empfehlen sich im Aufmachen von Vorhängen,
Stören usw. sowie in Neuauferfertigung u.
Aufarbeiten sämtl. Polstermöbel, Matratzen
usw. bei bekannt solider Ausführung u.
billigster Berechnung.

**Warme Schuhe,
das prakt. Weihnachtsgeschenk**
kaufen Sie gut und billig bei

Adolf Wirth & Cie.
Karlsruhe, Körnerstr. 7 Telefon 664
NB. Lederwaren wie: Aktentaschen-
Geldbeutel, Brieffaschen, Damen-
taschen, Manicure, Nähzeuge,
Tasche Spiegel verkaufen wir zu
jedem annehmbaren Preis.

Fußpflege
für Damen u. Herren
nach dem neuesten Verfahren (ohne Mes-
ser). Sorgfältige, schonende Behandlung.
Mäßige Preise.

Frau Emma Hermann
Arztlich gepr. Fußspezialistin
nur Herrenstr. 38, Telefon 7208

Chr. Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage
empfehlen Gold- u. Silberwaren
**Bestecke, Taschen- u. Arm-
banduhren, Schmuckwaren**
jed. Art. Trauringe n. j. Preislage

Umzüge
hier und auswärts
besorgt am besten und billigsten

Mulfinger
Douglasstr. 34 Tel. 1700
Haftbar für Schaden durch Versicherung.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft

G. Mees
geb. Stürmer
Erbprinzenstraße 21 II.

Gänselebern
kauft fortwährend an

K. Möser
Kreuzstr. 20 II. Ecke Markgrafenstr.

Blüten-Honig
Feiner naturreiner Bienen-Blut-Schlender-
honig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd.
Dose 3.50 M., 1/2 Dose 3.20 M. sowie Porz.
Probe umsonst! Im Geiß des
Käufers abgeholt 1 Pfd. 1.10 M., bei 9 Pfd.
1 M.— Joh. Sutter, Melanchthonsstr. 2.